

**Bund für Umwelt und
Naturschutz Deutschland**

Kreisgruppe Rhein-Erft
Sebastian Schöne
Kardinal-von-Galen-Str. 27
50354 Hürth
sebastian.schoene@bund.net

Stadt Hürth
Amt für Planung, Vermessung und Umwelt
Herrn Thiele
50354 Hürth

Per mail:
rathaus@huerth.de
dthiele@huerth.de

**Bebauungsplan 512b Chemiepark Knapsack, Süderweiterung
(ERF 368/16)**

Hürth, 14.1.2019

Guten Tag,

vielen Dank für die Übersendung der Verfahrensunterlagen zum o.g. Vorhaben und die Gelegenheit zur Stellungnahme. Zu den Unterlagen nimmt der BUND Rhein-Erft wie folgt Stellung:

Wir lehnen die Süderweiterung des Chemieparks Knapsack nicht grundsätzlich ab, müssen jedoch auf einige zu beachtende Probleme hinweisen und stellen Forderungen zur Verträglichkeit.

Das Vorhaben führt durch neue Versiegelung und Emissionen auch zur Zerstörung und Entwertung von Offenlandflächen einschließlich angrenzender Gehölzbiotope, aber auch zur Beeinträchtigung der im Westen und Süden angrenzenden Naturschutzflächen, dem Naturschutzgebiet „Nordfeldweiher“ und der Vertragsnaturschutzfläche „Restfeld Ville“. Die vorgesehenen Maßnahmen sind nicht geeignet, die Beeinträchtigungen der Schutzgüter Tiere und Pflanzen, Wasser sowie Boden adäquat zu kompensieren bzw. die naturhaushaltlichen Funktionen gleichartig wiederherzustellen. Insbesondere die Verlagerung eines Teils der Kompensationsmaßnahmen in das Naturschutzgebiet Friesheimer Busch lehnen wir strikt ab. Die Maßnahmen sind im Umfeld des Eingriffsorts auf Flächen umzusetzen, die, im Gegensatz zum Friesheimer Busch, noch deutliches Optimierungspotenzial haben. Hierbei sind in erster Linie Maßnahmen zur Aufwertung des Offenlands (z.B. durch Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung) zu prüfen, um einen funktionalen Zusammenhang zum Eingriffsort herzustellen.

Wir möchten darüber hinaus anregen, den Abstand zu den benachbarten naturschutzfachlich wertvollen Flächen im Süden und Westen zu vergrößern und die Störungen etwa durch Licht-, Lärm und Geruchsemissionen sowie durch Bewegungsaktivitäten durch eine breite Gehölzpflanzung zu mindern. Wie im Umweltbericht zum Bauvorhaben gefordert, erwarten wir die Anlage einer zusammenhängenden Pufferzone im Westen des Gebiets (*„..., indem von dem bestehenden Waldrand ein etwa 15 m breiter Streifen als randliche Eingrünung bestehen bleibt. Die Randstruktur wird durch ergänzende Pflanzungen entlang der westlichen Plangebietsgrenze fortgeführt, so dass eine Verbindung zur nordwestlich gelegenen Grünfläche geschaffen wird. Durch einen gezielten Ersatz standortfremder durch standortgerechte Gehölze kann hier der Habitatverlust längerfristig aufgefangen werden.“*).

Für den Süden des Gebiets, angrenzend an das unterhalb gelegene Naturschutzgebiet "Nordfeldweiher", vermissen wir eine ausreichende Berücksichtigung der besonderen Schutzwürdigkeit. Insbesondere im Störfall ist eine unmittelbare Betroffenheit des Gebietes wahrscheinlich, weshalb wir auch hier die Einrichtung einer Pufferzone bzw. eine Erhöhung der Schutzzone im Randbereich empfehlen würden.

Die im Umweltbericht vorgeschlagenen Artenschutzausgleichsmaßnahmen unterstützen wir, halten jedoch die Anzahl von 2 Starenkästen für zu gering, da Stare vorzugsweise in Gesellschaft brüten. Daher plädieren wir für eine Aufstockung auf 6 Nistkästen.

Wir möchten auch auf die zu erwartende zunehmende Verkehrsbelastung hinweisen, insbesondere des Schwerverkehrs. Durch das stetig steigende Verkehrsaufkommen wird die B 265 zunehmend zu einer unüberbrückbaren Barriere für Groß- und Kleinwild aller Art, was zur Fragmentierung des Lebensraums Vile beiträgt. Auch für den Siedlungsbereich erwarten wir eine zunehmende Belastung, trotz der geplanten Umgehungsstraße B 265n. Insbesondere der Stadtteil Efferen wird den zunehmenden Schwerverkehr zu tragen haben. Schon heute sind Lastwagen der Firma Praxair auffällig oft auf der Luxemburgerstraße in Hermülheim und Efferen unterwegs. Wir erwarten hier in beiden Problembereichen flankierende Maßnahmen.

Mit freundlichen Grüßen

Sebastian Schöne

BUND Rhein-Erft